

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Phänomenologie

HANDBUCH

- 23-2** *Handbuch Phänomenologie* / hrsg. von Emmanuel Alloa, Thimo Breyer und Emanuele Caminada. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2023. - X, 563 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-16-161983-0 (geb.) : EUR 139.00 - ISBN 978-3-16-154560-3 : EUR 49.00
[#8576]

Die Phänomenologie gibt es nun in der einen oder anderen Form schon mehr als 120 Jahre – und sie ist als eine Strömung der modernen Philosophie immer noch lebendig. Vor allem Deutschland und Frankreich¹ sind dabei die Zentren dieses Denkansatzes. Bekannte Namen des phänomenologischen Denkens sind Edmund Husserl,² Martin Heidegger, Roman Ingarden, Edith Stein,³ Alexander Pfänder, Jean-Paul Sartre, Emanuel Levinas oder Maurice Merleau-Ponty.

Aber auch hierzulande weniger bekannte Autoren wie Mikel Dufrenne und Henr Maldiney sind im vorliegenden neuen Handbuch berücksichtigt, ebenso Jean-Luc Marion, der für die Religionsphilosophie von Bedeutung ist. Das Handbuch wurde von Emmanuel Alloa, Thimo Breyer und Emanuele Caminada herausgegeben und enthält fünf Teile,⁴ die zusammen ein reich-

¹ *Phänomenologie in Frankreich* / Bernhard Waldenfels. - [Nachdr.] - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 588 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 644). - ISBN 978-3-518-28244-1 : EUR 18.00 [#1773]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz333710525rez-1.pdf> - *Neue Phänomenologie in Frankreich* / Hans-Dieter Gondek ; László Tengélyi. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2011. - 708 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1974). - ISBN 978-3-518-29574-8 : EUR 20.00 [#1774]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz1-bw.de/bsz325322422rez-1.pdf>

² *Husserl-Lexikon* / hrsg. von Hans-Helmuth Gander. In red. Zusammenarbeit mit Thimo Breyer ... - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2010. - 335 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-16493-6 : EUR 79.00, EUR 49.90 (für Mitgl.). [#0897]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302696660rez-1.pdf>

³ *Edith-Stein-Lexikon* / hrsg. von Marcus Knaup und Harald Seubert. Unter Mitarb. von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Martin Hähnel und René Raschke. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2017. - 431 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-451-34550-0 : EUR 38.00 [#5640]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer3bibliotheken.de/showfile.php?id=8801>

⁴ Inhaltsverzeichnis:

https://www.mohrsiebeck.com/uploads/tx_sgpublisher/produkte/leseproben/9783161619830.pdf - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1283634317>

haltiges Material präsentieren. Das ist für jede weitere Beschäftigung mit phänomenologischem Denken hilfreich.

Die *Einleitung* (A) bietet grundlegende Orientierung, gefolgt von einer Darstellung der *Historischen Entwicklungen* (B). Die Anfänge der Phänomenologie liegen in Deutschland, weshalb hier neben Husserl der Münchner und Göttinger Kreis berücksichtigt wird, während Heideggers Sonderstellung getrennt verhandelt wird, aber auch andere Autoren werden berücksichtigt, insbesondere in einem interessanten Kapitel zur *Phänomenologie im Nationalsozialismus*. Hier wird auch explizit die Frage nach den „Verstrickungsanfälligkeiten der Phänomenologie“ gestellt, anknüpfend an Polemiken, die sich etwa früher an einem Vortrag Sartres in den USA entzündete, als der Kunsthistoriker Edgar Wind vor ihm warnte (S. 47). Im Gegensatz zur analytischen Philosophie stieß so die Phänomenologie in der angelsächsischen Welt auf wenig Gegenliebe.⁵ Ein eigener Abschnitt ist auch den sog. **Schwarzen Heften** Heideggers gewidmet, die im Hinblick auf die Aussagen zur Phänomenologie ausgewertet werden. Auch die globale Wirkung der Phänomenologie wird hier in der Folge skizziert, vom deutschen und französischen Sprachraum bis Japan, Korea und China. Ein Teil der Rezeption betrifft sodann sogenannte „Wendungen“, die sich daraus ergeben, daß die Phänomenologie in Verbindung tritt mit anderen Denkströmungen oder Richtungen wie dem Existentialismus, der Hermeneutik, der Dekonstruktion oder sogar der Kosmologie (S.67 - 146).

Der nächste Teil (C) bietet dann im Grunde so etwas wie zentrale oder Grundbegriffe der Phänomenologie unter der Überschrift *Werkzeugkasten* (S. 147 - 251). Neben der bekannteren Intentionalität finden sich hier auch Positionalität oder Habitualität, selbstverständlich die Lebenswelt, das Zeitbewußtsein oder die Geschichtlichkeit, durch die das Feld der Phänomenologie in sachlicher Hinsicht abgesteckt wird, während anschließend in fünf Lemmata die *Methoden* der Phänomenologie dargestellt werden (Deskription, Epoché, eidetische Variation, Reduktion sowie statische und genetische Methode). Es ist bei der Arbeit mit dem Handbuch zu beachten, daß (vgl. unten) das Inhaltsverzeichnis zwar ausführlich ist, aber nicht die Unterabschnitte der Lemmata erfaßt. Beispielsweise bedeutet das für das Lemma *Leiblichkeit* innerhalb der *Grundkonzepte*, daß man die entsprechenden Seiten aufschlagen muß, um zu sehen, welche Autoren speziell behandelt werden. Hier z. B. finden sich eigene Abschnitte nicht nur zu Husserl, sondern auch zu Sarte und Levinas, zu Merleau-Ponty, zu Hermann Schmitz und Bernhard Waldenfels.⁶

⁵ Eine kleine Erinnerung: Das konnte man auch noch spüren, als vor vielen Jahren einmal John Searle einen Vortrag in der Berliner Staatsbibliothek hielt, den ausgerechnet der Phänomenologe Bernhard Waldenfels moderierte, der mit seinen Husserl-Referenzen bei Searle auf Unverständnis stieß, nicht zuletzt auch deshalb, weil Searle sich mit Autoren wie Husserl nie beschäftigt hatte und darin auch kein Problem zu sehen schien.

⁶ Es fehlt hier übrigens ein Verweis auf die Phänomenologie der Leiblichkeit bei Edith Stein. - Siehe dazu etwa **Frau - Männin - Mensch** : zwischen Feminismus und Gender / Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz. - Kevelaer : Butzon & Bercker 2009. -

Der umfassendste Teil des Bandes ist den sogenannten *Wirkfeldern* gewidmet (D), die im Grunde Teilbereiche der Philosophie sowie anderer Wissenschaften sind. Denn hier wird die Phänomenologie jeweils im Kontext von Logik und Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und Metaphysik, Ethik und Normen, Psychologie und Psychiatrie, Anthropologie und Ethnologie, Sozialphilosophie und Soziologie, Politischer Philosophie, feministischer Theorie und Genderstudien, Medien- und Kulturwissenschaften, Ästhetik und Künsten sowie Kognitions- und Lebenswissenschaften erörtert. Das ist ein sehr weites Feld, in dem sicher der eine oder andere Nutzer auch überraschende Funde machen kann.

So versteht es sich wahrscheinlich nicht von selbst, z. B. bei Husserl nach einer Staatsphilosophie zu suchen. Denn „Politik ist kein naheliegender Gegenstand für eine Philosophie, die sich als reine Wissenschaft jenseits aller gesellschaftlichen Funktionalität verstand“ (S. 374). Auch ein Thema wie Totalitarismuskritik wird man nicht als erstes in einem solchen Band suchen, zumal hier auch auf Hannah Arendt verwiesen wird, die doch wohl eher keine Phänomenologin war und jedenfalls im Register des Bandes gar nicht verzeichnet ist (S. 375 -376; vgl. S. 557).⁷ Statt dessen wurde in diesem Abschnitt aber z. B. übersehen, daß es eine Staatsphilosophie immerhin bei Edith Stein gibt. In vielen Bereichen erscheint die Phänomenologie gleichsam im Modus der ständigen Transformation, zumal auch solche Autorinnen und Autoren, die sich phänomenologischen Ansätzen verbunden, wenn nicht verpflichtet fühlen, diese mit anderen Denk- und Arbeitsweisen verbinden. Das kann auch nicht verwundern angesichts der vielen Bereiche, in denen sich Phänomenologie verwenden läßt: Kultur, Technik, Medien einerseits, speziellere Aspekte der Ästhetik andererseits, die hier jeweils gesondert, wenn auch notgedrungen knapp diskutiert werden (Bild, Skulptur, Land Art, Architektur, Musik, Literatur, Tanz und Performance, Film). Schließlich reicht das Spektrum der Themen noch bis in den Bereich der Medizin hinein, wo sich z. B. Viktor von Weizsäcker, der Begründer der sogenannten Psychosomatik, für die Integration der Phänomenologie in die Medizin starkmachte (S. 469 - 470). Völlig unberücksichtigt bleibt aber z. B. ein Autor wie Medard Boss, der nicht nur von Heidegger, sondern eben auch der Phänomenologie sehr stark beeinflußt war.⁸

285 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7666-4114-4. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/994079621/04> - Ebenfalls fehlen Hinweise auf die beiden folgenden grundlegenden Werke zu Stein: **Grundbegriffe und -phänomene Edith Steins** / hrsg. von Marcus Knaup und Harald Seubert. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2018. - 206 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-451-38261-1 : EUR 28.00 [#6206]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9385> - **Edith-Stein-Lexikon** (wie Anm. 3).

⁷ Arendt ist dennoch auch an anderer Stelle vertreten, nämlich in dem Abschnitt über *Gebürtlichkeit der Menschen* innerhalb der Diskussion zur feministischen Theorie (S. 398 - 402).

⁸ **Zollikoner Seminare** / Martin Heidegger. Hrsg. von Peter Trawny. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2018. - XXXII, 880 S. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe / Martin Heidegger ; 89 : Abt. 4. Hinweise und Aufzeichnungen). - ISBN 978-3-465-03997-

Der *Apparat (E) beiter Hilfsmittel und Ressourcen*, zudem *Ausgaben phänomenologischer Hauptwerke* (Eugen Fink, Heidegger, Husserl, Sartre, Scheler, Alfred Schütz, Edith Stein, Emmanuel Levinas, Merleau-Ponty) und bietet dann ein *Literaturverzeichnis* für den Band insgesamt (S. 474 - 553). Ein *Personenregister* ist ebenfalls vorhanden (S. 557 - 563), nicht aber ein Sachregister. Statt dessen wird man das sehr ausführliche Inhaltsverzeichnis konsultieren, in dem viele Begriffe und Themenschwerpunkt leicht zu finden sind.

Fazit: Es liegt mit diesem Handbuch eindeutig ein sehr brauchbares Informationsmittel über eine philosophische Strömung oder Bewegung vor, die nicht immer leicht zu verstehen ist, hier jedoch in ihrer Vielschichtigkeit gut herausgearbeitet wird, so daß es für die Erstinformation wie den Quereinstieg in bestimmte Themen nützlich ist. Für eine vertiefte Beschäftigung mit Phänomenologie ist das Handbuch so sicherlich ein nachhaltig wirksamer Begleiter.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12046>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12046>